

der Stefanus-Gemeinschaft gelungen, und zugleich ein zu Auseinandersetzung und Forschung anregendes Kapitel kirchlicher Nachkriegsgeschichte.

*Dominik Burkard*

## 2. Quellen und Hilfsmittel

Das Historische Archiv des Erzbistums Köln. Übersicht über seine Geschichte, Aufgabe und Bestände, erstellt von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Historischen Archivs des Erzbistums Köln, Redaktion: TONI DIEDERICH u. ULRICH HELBACH (Studien zur Kölner Kirchengeschichte, Bd. 31). Siegburg: Franz Schmitt 1998. 504 S., 1 Abb. DM 64,-.

Für städtische und staatliche Archive ist es seit den 1970er Jahren weithin üblich geworden, gedruckte Archivübersichten herauszugeben. Sie ersparen den Archivaren – so ist zu hoffen – die Beantwortung von zahlreichen schriftlichen und mündlichen Anfragen. Einem Kenner erschließen sie darüber hinaus neue Forschungsfelder, ohne daß die Archivinventare und Bestände systematisch durchgesehen werden müssen. Das Historische Archiv des Erzbistums Köln gibt – soweit erkennbar als erstes kirchliches Archiv in Deutschland – nun mit ein wenig Verspätung anlässlich seines 75jährigen Bestehens im Jahre 1996 ebenfalls eine Übersicht heraus, die in beeindruckender Weise Auskunft gibt über das Archiv, seine Geschichte seine Aufgaben und vor allem seine Bestände. Archivleiter Toni Diederich hat der Bestandsübersicht eine umfangreiche Geschichte des Archivs (S. 17–64) und eine Aufgabenbeschreibung (S. 65–89) vorangestellt. Klassisch haben Archive nach heutigem Verständnis die drei Aufgaben, ihr Archivgut, bestehend aus Akten, Schriftstücken, Karten, Bildern, Plakaten, Filmen, Tonaufzeichnungen und ggf. auch maschinenlesbaren Dateien, 1. auf Dauer zu sichern, 2. nutzbar zu machen und 3. wissenschaftlich zu verwerten. Konkret werden im Historischen Archiv des Erzbistums Köln wahrgenommen: Bestandserhaltung, Überlieferungsbildung für die Zukunft, Verzeichnung der Bestände, Betreuung von Benutzern, Herausgabe eigener Publikationen, Öffentlichkeitsarbeit und Pfarrarchivpflege (seit 1979 hat das Diözesanarchiv die Fachaufsicht über die Pfarrarchive seines Bistums). Die Bestandsübersicht spiegelt den Aufbau des gesamten Archivs wider. Nach Zentralbeständen der Bistumsleitung (Erzbischöfe, Weihbischöfe und Generalvikare) folgen für die Zeit ab 1825 einzelne Untergliederungen, darunter wiederum die Leitungsebene der Diözese, das Metropolitankapitel, die Dekanats- und Pfarrarchive, sonstige kirchliche Organisationen und Verbände sowie Nachlässe und schließlich Sammlungen. Allen Beständen werden Angaben zur Geschichte der jeweiligen Institution vorangestellt, bei den Behörden werden Verzeichnisse der Behördenleiter oder Amtsinhaber wiedergegeben und bei den Nachlassern werden biographische Daten mitgeteilt. Selbstverständlich folgen nach einer Nennung der Akten auch der Umfang der Überlieferung und erfreulicherweise auch Literatur, die es ermöglicht, sich über die bisherige Art der wissenschaftlichen und publizistischen Auswertung der Archivalien einen Eindruck zu verschaffen. Ein Orts- und Personenindex sowie ein Sachindex erschließen den Band. Eine solche Bestandsübersicht ist vorbildlich und läßt nichts zu wünschen übrig. Ein Archiv kann kaum eine bessere Öffentlichkeitsarbeit betreiben, als seine Quellen derartig zu präsentieren, wie dieses Toni Diederich und seine Mitarbeiter gemacht haben.

*Michael F. Feldkamp*

Bündner Urkundenbuch Bd. III (neu) (1273–1303), bearb. v. OTTO P. CLAVADETSCHER u. LOTHAR DEPLAZES, hg. v. Staatsarchiv Graubünden. Sigmaringen: Jan Thorbecke 1997. XXVI, 608 S., 59 Siegelabb. Geb. DM 218,-.

Urkundenbücher haben oft eine sehr lange Bearbeitungszeit; großangelegte Unternehmungen laufen häufig sogar Gefahr abgebrochen zu werden. Um so erfreulicher ist es, daß im vorliegenden Fall – dem Projekt »Bündner Urkundenbuch« – die Fäden wieder aufgenommen wurden, um einen Abschluß zu erreichen. Denn die Vorgeschichte der vorliegenden Publikation reicht bis in das Jahr 1937 zurück, als der Vorstand der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden beschloß, die wichtigsten historischen Quellen zur Geschichte Churrätis und des frühen Freistaats der Drei Bünde zu edieren. Vorgesehen war als Kern dieser Unternehmung die Herausgabe eines